

Klimaausschuss Kreis Wesel

I. Beschlussvorschlag:

Der Kreistag des Kreises Wesel ruft eine Klimaausschuss aus und setzt damit ein Zeichen für die Fortentwicklung der Klimapolitik, auch in den Kommunen.

Der Kreistag bekennt sich zu den Klimazielen der Bundesrepublik Deutschland und der Europäischen Union und teilt die Auffassung, dass die bisherigen Maßnahmen und Planungen nicht ausreichen, um die Erderwärmung auf 1,5 Grad Celsius zu begrenzen. Der Kreistag erkennt damit auch an, dass die Eindämmung des von Menschen verursachten Klimawandels, auch für das kommunale Handeln im Kreis Wesel, ein Faktor höchster Priorität ist und grundsätzlich zu beachten ist. Der Kreistag setzt dabei auf tatsächlich wirksame und umsetzungsreife Maßnahmen.

Vor diesem Hintergrund beauftragt der Kreistag den Landrat:

1. Bis zum 4. Sitzungszug den Entwurf eines Handlungsplanes „Klimaausschuss“ vorzulegen, der neben, bzw. in Ergänzung zu den Vorschlägen aus dem vorliegenden Klimaschutzkonzept und den bereits umgesetzten Aktivitäten folgende weitere Elemente berücksichtigt:

- ein Handlungskonzept zur Minderung des Energieverbrauchs und der Treibhausgase sowie zum Ausbau der erneuerbaren Energien
- die konsequente Anwendung der Niedrigenergiehaus-Bauweise und verbindliche Prüfung der Passivhaus-Bauweise im Rahmen einer Lebenszyklus-Betrachtung für alle zukünftig zu planenden Kreisgebäude
- die energetische Sanierung der Beleuchtung in und vor kreiseigenen Gebäuden (LED)
- die Umrüstung des Fuhrparks des Kreises Wesel auf klimafreundliche Mobilität
- die konsequente Förderung des Radverkehrs durch ein Investitionsprogramm an Kreisstraßen in Abstimmung mit kommunalen und regionalen Wegenetzen
- die Herausgabe eines sogenannten „online-Klimasparbuches“
- Angebotserweiterung um regionale Lebensmittel in der Kreiskantine und Unterstützung des EAW-Projektes „Feines vom Lande“
- die Förderung von CO₂ senkenden Aufforstungs- und Renaturierungsprogrammen, soweit diese nicht auf Flächen geplant werden, die der Verbesserung der Biotop- und Artenvielfalt und damit der Biodiversität dienen
- die Entwicklung einer „No waste-Strategie“

Die einzelnen Bausteine sollen im Entwurf des Handlungsplanes inhaltlich beschrieben und hinsichtlich ihrer Effizienz bewertet werden. Es soll zudem eine Differenzierung in kurz-, mittel- und langfristig umsetzbare Maßnahmen sowie eine konkrete Zuordnung bezüglich der fachlichen Ausschuss- und Umsetzungszuständigkeiten innerhalb der Verwaltung vorgenommen werden. Für alle Maßnahmen soll der ggfs. erforderliche zusätzliche Personal- und Sachaufwand ermittelt werden

2. Gemeinsam mit den Vertretern des Kreises Wesel in den entsprechenden Gremien als ÖPNV-Aufgabenträger auf eine beschleunigte Umsetzung der klimafreundlichen Modernisierung der Fahrzeugflotte durch den Einsatz bestehender Förderprogramme hinzuwirken
3. Einen Beirat für eine klimagerechte Kreisentwicklung (citizenship for future) einzurichten, der die Mitwirkung unterschiedlicher gesellschaftlicher Akteure bei der Umsetzung der Klimaoffensive ermöglicht. Hierzu soll ebenfalls bis zum 4. Sitzungszug ein Aufgaben- und Besetzungsvorschlag unterbreitet werden
4. Einmal im Jahr einen Report zur Umsetzung der Klimaoffensive vorzulegen
5. Bei allen Beschlussvorlagen mit erkennbaren Auswirkungen auf den Klimawandel unter dem „Beschlusspunkt III. Auswirkungen“ entsprechende Informationen zu geben
6. Mit den kreisangehörigen Kommunen Gespräche über eine freiwillige Vereinbarung zum Beitritt zur Klimaoffensive Kreis Wesel bezogen auf die jeweiligen Handlungsmöglichkeiten zu führen

II. Begründung

Die Fraktionen im Kreistag des Kreises Wesel sind sich weitgehend einig in der Einsicht, dass verstärkte Maßnahmen zur Klimaanpassung und zum Klimaschutz erforderlich sind. Sie sind sich auch weitgehend einig darin, dass die Motive, die zur Ausrufung des sogenannten „Klimanotstandes“ in vielen Städten und Gemeinden geführt haben, ihre Funktion als „Weckruf“ erfüllt haben. Mehrheitlich haben Sie jedoch Bedenken gegen die Begrifflichkeit des „Notstandes“, da dieser auch anders als beabsichtigt interpretiert und durch die Bürgerinnen und Bürger wahrgenommen werden kann.

Auf den „Weckruf“ soll deshalb nun ein „Aufbruch“ erfolgen, bei dem es, als nächster Schritt, ganz bewusst nicht nur um eine Fortsetzung bereits laufender oder eingeleiteter Maßnahmen oder gar rein symbolischer Willensbekundungen gehen soll, sondern um konkrete, hinsichtlich ihrer Wirkung bewertete und umsetzbare Maßnahmenbündel im Rahmen einer Klimaoffensive, die hält, was sie verspricht.